

Der Neuling breitet sich aus

Gertrud Wegner-Kiß, Dr. Michael Breuer,
Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

2007 trat der Asiatische Marienkäfer erstmals häufiger in Badens Rebanlagen auf. Welche Bedeutung ihm hier zukommt, kann noch nicht endgültig abgeschätzt werden. Seine weitere Populationsentwicklung wird daher genau erfasst und analysiert.

Der Asiatische Marienkäfer (*Harmonia axyridis*) ist, wie der deutsche Name schon umschreibt, in Asien beheimatet. Das Auftreten dieser Marienkäferart in Deutschland wurde von den Medien aufgegriffen und teilweise als Gefahr für den Weinbau dargestellt. Erfahrungen aus den USA wurden hier als Grundlage herangezogen.

Der Asiatische Marienkäfer kommt von Natur aus nicht in Deutschland vor. Zur biologischen Schädlingsregulierung in Gewächshauskulturen wurde er 1982 nach Europa eingeführt. Offensichtlich bereitete die Anpassung an europäische klimatische Freilandbedingungen dem Asiatischen Marienkäfer keinerlei Probleme. Mit der Jahrtausendwende wird im gesamten mitteleuropäischen Gebiet von Vorkommen im Freiland berichtet. Seit 2002 besiedelt er auch in Deutschland verschiedenste Lebensräume: In Hausgärten, öffentlichen Grünanlagen, im Gemüse-, Obst- und auch im Weinbau sind Exemplare des Asiatischen Marienkäfers dokumentiert worden.

Auftreten im Weinbau

Marienkäfer sind allgemein bekannt und im Weinbau vom Menschen als Nützlinge definiert worden. Bei uns sind etwa 70 verschiedene Arten heimisch. Die bekann-

teste Art ist der Siebenpunkt-Marienkäfer, der sich neben Blattläusen auch von verschiedenen Rebschädlingen ernährt. Auch der Asiatische Marienkäfer sowie die andere Marienkäferarten leben überwiegend räuberisch.

Im Jahr 2007 trat der Marienkäfer in Baden häufiger in Rebanlagen auf. Die Beobachtungen gerade zur Zeit der Lese (siehe später) wurden vom Staatlichen Weinbauinstitut daher intensiviert. Dabei war festzustellen, dass die Trauben selbst nicht mit Marienkäfern besiedelt waren. Allerdings waren in der Umgebung von Rebanlagen oft Massenansammlungen dieser Art zu registrieren. Gerade an exponierten Punkten war an sonnigen Herbsttagen lokal ein starker Marienkäferflug zu beobachten. Auch vom massenhaften Anflug auf Rebhäuschen im Spätherbst wurde berichtet. Diese dienen zum Beispiel als Überwinterungsort für die Käfer.

Im Frühjahr 2008 waren bereits an warmen Tagen im Februar einzelne Asiatische Marienkäfer in Rebanlagen zu sehen. Im weiteren Vegetationsverlauf konnten in allen Weinbaubereichen in verschiedensten Rebflächen Exemplare des Asiatischen Marienkäfers verzeichnet werden. Stellenweise trat diese Art häufiger auf als der heimische Siebenpunkt-Marienkäfer.

In den USA wird als Hauptproblem das Vorkommen von Asiatischen Mari-

enkäfern im Lesegut angesehen. Die Tiere waren dort offensichtlich massenhaft an beschädigten Trauben zu finden, um an dem austretenden süßen Traubensaft zu fressen. Bei der Verarbeitung des Lesegutes wurden sie dann zerdrückt. Dabei geben die Tiere eine Schrecksubstanz ab, die das Traubengut geruchlich und geschmacklich offensichtlich nachteilig beeinträchtigen kann. Bei uns sind solche Beeinträchtigungen des Lesegutes bisher noch nicht aufgefallen.

Erkennungsmerkmale

Die Verwechslungswahrscheinlichkeit des Asiatischen Marienkäfers mit heimischen Marienkäferarten ist ziemlich groß.

Der Asiatische Marienkäfer ist in seinem Aussehen sehr variabel. So kommen bei dieser etwa fünf bis acht Millimeter großen Art sehr viele verschiedene Farbvariationen vor. Deshalb wird er umgangssprachlich auch als Vielfarbiger oder Harlekin-Marienkäfer bezeichnet. Die Färbung seiner Flügeldecken reicht von Orange über Rot bis Schwarz. Auch die Anzahl der Punkte ist sehr variabel. Häufig findet man Asiatische Marienkäfer mit 19 Punkten. Ein gutes Erkennungsmerkmal ist



Heimischer Siebenpunkt-Marienkäfer. Bilder: Wegner-Kiss



Eingeführter Asiatischer Marienkäfer mit typischer Halsschildzeichnung.

die Halsschildzeichnung. Dort ist je nach Betrachtung (von vorn oder hinten), eine schwarze W- oder M-förmige Zeichnung zu sehen.

Der Siebenpunkt-Marienkäfer ist weniger variabel gezeichnet. Wie sein Name sagt, trägt er sieben schwarze Punkte auf den roten Flügeldecken; drei schwarze Punkte auf jeder Seite und der siebte Punkt mittig auf beiden Flügeln am Kopf. Am schwarzen Halsschild ist er durch zwei weiße Punkte gekennzeichnet. Eine W- oder M-förmige Zeichnung fehlt. Mit etwa fünf Millimetern Größe ist er meistens etwas gedrungener als der Asiatische Marienkäfer.

Ausblick

Die Bedeutung, die dem Vorkommen des Asiatischen Marienkäfers bei uns im Weinbau zuzumessen ist, kann derzeit nicht endgültig eingeordnet werden. Die weitere Populationsentwicklung wird daher gründlich erfasst und analysiert.

Marienkäfer sind vor allem dort zu finden, wo ein großes Nahrungsangebot besteht, etwa an Pflanzen mit vielen Blattläusen. Gesunde Trauben bieten normalerweise keine Nahrungsquelle für Marienkäfer. □

Gertrud Wegner-Kiss
Tel. 0761/4016534
gertrud.wegner-kiss@wbi.bwl.de